

Rossi Maurizio

Come amare: il sublime del cristianesimo nel pensiero teologico di Pierangelo Sequeri

*Betreuer*in: Kurt Appel*

Abstract (Deutsch)

Das theologische Denken Sequeris beinhaltet Potentialitäten, die noch nicht hinreichend rezipiert sind, nicht einmal in Italien. Vor allem fehlt bis heute eine Arbeit, die einen Überblick über die zentralen Ideen und die Entwicklung des Denkens des Mailänder Theologen bietet, dessen Theologie durch einen beständigen Dialog und eine Auseinandersetzung mit der säkularen Kultur Konturen gewinnt. Die Darstellung der Gedanken Sequeris und das Aufzeigen ihres systematischen Zusammenhangs ist das Hauptziel der vorliegenden Arbeit. Dabei werden jene Werke aus der umfangreichen Bibliographie Sequeris herangezogen, die seine theologischen Gedanken auf besondere Weise fundieren. Die Arbeit manifestiert sich in fünf Kapiteln. Im ersten Kapitel wird das Buch *Il Dio affidabile. Saggio di teologia fondamentale* (1996) herangezogen. Dieser Text eröffnet eine Begrifflichkeit, in der die klassische Metaphysik (und ihr geschichtsferner Aufbau) überwunden wird zugunsten der theologischen Kategorie einer unbedingten Hingabe Gottes an den Menschen. Dieser Vollzug fundiert auch den Glauben Jesu und das glaubende Bewusstsein, welches das gemeinsam Menschliche zum Ausdruck bringt. Der theologische Ertrag des ersten Kapitels führt zu einer weiteren Analyse der spezifischen Wissensform des Glaubens. Diese findet sich in Sequeris Buch *L'amore della ragione* (2012), dem das zweite Kapitel gewidmet ist, wobei der Akzent besonders auf die Kategorie der Generation/Zeugung gelegt wird. Die Konfrontation mit zeitgenössischem Denken ist eine Konstante im Denken Sequeris. Im Buch *L'umano alla prova. Soggetto, identità, limite* (2002) wird die Dialektik zwischen Glauben und zeitgenössischer Gesellschaft Fundament einer anthropologischen Analyse, die Sequeris Theologie charakterisiert. Der anthropologische Hintergrund seiner Theologie wird in diesem dritten Kapitel thematisch. Das vierte Kapitel befasst sich mit zwei zentralen Artikeln Sequeris. Der erste trägt den Titel *Una svolta affettiva per la metafisica* (2009), der zweite den Titel *Metafisica e ordine del senso* (2011). Sie sind durch dieselbe Frage verbunden: Wie kann man eine nicht in der Theorie bleibende Wende des Wahrheits- und Gottesverständnisses befördern? Das fünfte und letzte Kapitel beschäftigt sich mit dem Werk *Il sensibile e l'inatteso* (2016). Besonderes Augenmerk wird darin auf zwei Fundamente der Theologie Sequeris gelegt: Dem Thema der Gerechtigkeit in der spezifischen Bedeutungsgebung durch Sequeri und dem Thema des Sakraments als effektive und prinzipielle Realität des Kontakts mit Gott. Den fünf Kapiteln vorgereicht ist eine Einleitung, in der Sequeri innerhalb der italienischen und europäischen theologischen Landschaft verortet wird. Den Abschluss der Arbeit bildet ein Abschnitt, in dem über Titel und Untertitel der Arbeit Rechenschaft gelegt wird.